

PRESSEMITTEILUNG

Auditions for An Unwritten Opera. Rund um die Werke von Mutlu Çerkez

14. Juli – 08. Oktober 2023

Ausstellung in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

Mutlu Çerkez mit Antonia Baehr, Juliet Carpenter, Jesse Darling, Julian Dashper, Egemen Demirci, Pedro Gómez-Egaña, Léuli Eshrāghi, Marco Fusinato, Delia Gonzalez, Özlem Günyol & Mustafa Kunt, On Kawara, Hanne Lippard, Callum Morton, Serkan Özkaya, Ruth Wolf-Rehfeldt, Jeff Wall Production und Felix Gonzalez-Torres

Inhalt

- Termine
- Über die Ausstellung
- Teilnehmende Künstler*innen
- Programm
- Pressekontakt
- Informationen zur Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden

Stand: 17. Juli 2023

Über die Ausstellung

Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden zeigt ein experimentelles Ausstellungsformat: *Auditions for An Unwritten Opera* stellt erstmals seit 20 Jahren das vielschichtige Schaffen des Künstlers Mutlu Çerkez (1964-2005) in Europa einem breiten Publikum vor. Ausgehend von einer Einzelpräsentation entfaltet sich eine Konstellation von Installationen und Ausstellungsstücken. Ausgewählte Arbeiten von Çerkez treten in Dialog mit zeitgenössischen Praktiken von Künstler*innen. Ausgangspunkt der Ausstellung ist Çerkez' einzigartiger Ansatz bei der Betitelung seiner eigenen Kunstwerke. Sie hatten alle eines gemeinsam, nämlich ein Datum in der Zukunft. Dazu äußerte sich Çerkez folgendermaßen:

"... Ich begann, jedes meiner Werke mit einem Datum aus der Zukunft zu betiteln, das in meine mögliche Lebenszeit fallen würde. Ich würde mich verpflichten, jedes Werk in irgendeiner Weise an dem jeweiligen Datum zu wiederholen. Jedes Werk würde zu einem späteren Zeitpunkt in meinem Lebenswerk wieder auftauchen. Mein Werk würde sich nicht weiterentwickeln, oder zumindest wäre der Gradient seiner Entwicklung flach. Es ist ein System, in dem ich mir bewusst vormachen kann, dass alle meine Werke ausgereift sind. Und wenn ich in diesem System arbeiten würde, würde ich in der Tat objektiv mein eigenes Lebenswerk als seinen eigenen Gegenstand verwenden."

Mutlu Çerkez

Diese Daten sind die Tage, an denen die Kunstwerke neu gemacht werden, in eine neue Lebensform umgewandelt werden, die sich konzeptionell von Çerkez' ursprünglich gewählter Narration, Produktion oder Materialität unterscheidet. Das Werk mag 2003 entstanden sein, aber es wird so etwas wie "Ohne Titel: 15. August 2038" heißen. An dem angegebenen Datum wird Çerkez (oder jemand anderes) das Werk neu produzieren. So willkürlich diese Idee auch erscheinen mag, sie beleuchtet etwas Wesentliches in der heutigen Welt.

Mutlu Çerkez ist ein exemplarischer Schöpfer von konzeptuellen Tempeln, kollektiven Ateliers und erweiterten Bühnen, die das Verhältnis des kunsthistorischen Kanons zu all seinen fehlenden Kapiteln und all seinen möglichen Zukünften in Frage stellen. So geht es in dieser Ausstellung nicht nur um das Vermächtnis eines Verlustes durch Çerkez' vorzeitiges Ableben, sondern um eine Betonung des Probens, des *work in progress*, des alltäglichen Übens und des disziplinierten Übens ohne Endergebnisse, Schlussfolgerungen, Endresultate oder Endstationen.

Die Ausstellung greift eine künstlerische Position wieder auf, die immer wieder nach einer bestimmten Form gefragt hat, nämlich der Oper. Wie kein anderes

Genre spiegelt die Oper für Çerkez das Erbe der humanistischen Dualität zwischen Leben und Tod wider.


Mit einer „ungeschriebenen Oper“ wollte der Künstler jedoch jeden dazu anregen und ermutigen, seine ursprünglichen Gedanken mit einer radikalen Poetik zu übernehmen, die diese Grenzen sprengen könnte. Mutlu Çerkez widmete seiner *Unwritten Opera* fast ein Jahrzehnt lang konzeptionelle Übungen in Form einer Reihe von Requisiten- und Make-up-Design-Studien. Zwischen 1992 und 2000 untersuchte er Variationen von Plattencovern für Bootleg-Aufnahmen von Led Zeppelin. Çerkez praktizierte die „ungeschriebene Oper“ weiter, indem er ihre Formen und Materialität auf eine Gemäldetextur oder den von Jimmy Page bevorzugten Marshall-Gitarrenverstärker: A design for the overture curtain of an Unwritten Opera, Untitled: 15 January 2028 (1999) wird als Konversationsstück als Schlüsselreferenz für die Dramaturgie und Choreografie der Ausstellung positioniert, wenn man die erzählerische Politik und die Gesten der Bewegung und der künstlerischen Leitung in der Schau betrachtet.

Durch Gespräche mit engen Mitarbeitern von Çerkez, wie Charlotte Day, Marco Fusinato und Callum Morton, konnte die Ausstellung in Baden-Baden entwickelt werden, die seine Werke mit einer neuen Welle queerer, kritischer und radikaler Praktiken kontextualisiert, die Fragen zu Proben, lebenden Dokumenten und dem Künstlerleben als Biografie des Übergangs aufwerfen. Der Untertitel der Ausstellung schlägt "around" anstelle eines Ausdrucks wie "about" vor. „Around“ bezieht sich auf das Kreisen, Versammeln und Zusammenhalten.

„Ich stellte mir vor, dass es am Ende meines Lebens zwei Serien von Werken gibt, die Originale und die Kopien, in zwei verschiedenen chronologischen Reihenfolgen. Ich dachte, das Interessante wären die fehlenden Werke - die, die nach meinem Tod entstanden sind.“

Partituren, Proben, kognitive Übungen, musikalische Noten und andere Formen des konzeptionellen Denkens, insbesondere bei Werken von Antonia Baehr, Delia Gonzales, Julian Dashper und Fusinato, dienen als Leitmotiv, das auf verschiedenen Kapiteln des Verständnisses des Lebens eines Künstlers sowie der Spanne des Kunstwerks basiert.

Eine neue Filmarbeit von Juliet Carpenter, die auf der Shortlist für den Walters Prize 2024 steht, und die jüngste Arbeit des für den Turner Prize 2023 nominierten Jesse Darling werden im Rahmen dieses Projekts gezeigt, einschließlich eines Raums, der einem konzeptionellen Dialog zwischen zwei in Berlin lebenden Künstlerinnen gewidmet ist, Ruth-Wolf-Rehfeldt und Hanne Lippard, der Gewinnerin des Preises der Nationalgalerie 2023, deren Arbeiten sich durch darstellende Sprache, Schrift, visuelle Poesie und Mail Art bewegen. Zusammen mit




diesen Positionen schlägt der Ausstellungsrahmen vor, Formen der Reinkarnation, der Reproduktion, der Regeneration und des Erinnerns innerhalb der Grenzen des menschlichen Gedächtnisses, der Schritte des Erinnerns und der Fluchten des Vergessens neu zu überdenken.

Ausgewählte aktuelle Arbeiten von Pedro Gómez-Egaña und Serkan Özkaya, die mit ortsspezifischen Parametern und neuen museologischen Fragestellungen an den Ausstellungsraum der Kunsthalle Baden-Baden angepasst wurden, schaffen räumliche Verbindungen zur Ausstellungserzählung, indem sie unseren Blick, die menschliche Anatomie und die dynamischen Beziehungen zwischen dem Körper und der Institution berücksichtigen. Zwei verschiedene Werke von Özlem Günyol & Mustafa Kunt, die beide fast ein Jahrzehnt alt sind, werden anlässlich des zehnten Jahrestages der Gezi-Park-Protteste wieder aufgegriffen. Ihre Assoziationen mit der Transformation des öffentlichen Raums sind inspirierend für das Verständnis der 2000er Jahre in Bezug auf den Zeitgeist der 1990er Jahre und auch die Mutation der Straßensprache - vor dem Internet, das mit den Arbeiten von Mutlu Çerkez als erweiterte Poesie zusammenkommt. Die laufenden Veränderungen der politischen Bedeutungen der Zukunft sind versteckte Spuren in diesen künstlerischen Gesprächen.

Egemen Demirci, der zwei Jahre lang als "Hauskünstler" mit der Kunsthalle Baden-Baden zusammengearbeitet hat, um Künstler mit bezahlten Arbeitsstunden in den institutionellen Rahmen einzubinden, greift seine Arbeit von 2012, *Spectator on White*, wieder auf. In der Videoarbeit gehen die Zuschauer durch imaginäre Kunstwerke, die aus ihrer Erinnerung abgerufen werden und für den Betrachter des Videos unsichtbar sind. Léuli Eshrāghi präsentiert seine neue zweikanalige Videoarbeit, die sich durch ihre poetischen und performativen Akte ausdrücklich mit den Gemälden von Mutlu Çerkez auf DNA-Strukturen verbindet, während Pierre Bal Blanc durch die Präsentation von Werken von On Kawara, Jeff Wall Production und Felix González Torres neue kunsthistorische Verbindungen mit dem Erbe von Mutlu Çerkez knüpft.

Die Neuauflage des bestehenden Werks im Jahr 2023 in der neoklassizistischen Architektur der Kunsthalle als staatlicher Kunstinstitution, in einem denkmalgeschützten Gebäude und in der Stadt der Festspiele, des Kurhauses, des Friedrichsbads und anderer stellt eine starke Beziehung zu Mutlu Çerkez' ungeschriebener Oper her, vielleicht sogar als das fehlende Libretto.

Die Druckerzeugnisse und andere Ausstellungsmaterialien werden von Matter Of, einem langjährigen Partner der Kunsthalle, als Hommage an das typografische Werk von Mutlu Çerkez gestaltet. Die Recherchen und der Aufbau dieser Ausstellung werden in eine Publikation einfließen, die im Verlag von Hatje Cantz 2024 in Australien erscheint.



Auditions for An Unwritten Opera. Around the Works of Mutlu Çerkez wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Landes Baden-Württemberg.

Serkan Özkayas Neuproduktion wurde durch das Canada Council for the Arts unterstützt.

Kuratiert von Misal Adnan Yıldız

Künstler*innen

Mutlu Çerkez

wurde 1964 in London als Sohn türkisch-zyprischer Eltern geboren und schloss 1987 sein Studium am Victorian College of the Arts in Melbourne ab. Seine ersten Einzelausstellungen hatte er im darauffolgenden Jahr in der City Gallery in Melbourne und im Australian Centre for Photography in Sydney. Seitdem hat er regelmäßig an großen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen. Schnell erlangte er internationales Ansehen und stellte in den USA, Italien und Dänemark sowie 1998 auf der Biennale von São Paulo und 1999 auf der Biennale von Istanbul aus. Im selben Jahr wurde er mit dem Seppelt Contemporary Art Award ausgezeichnet. Çerkez starb im Jahr 2005.

Juliet Carpenter

ist eine Filmemacherin aus Neuseeland, die derzeit in Frankfurt am Main lebt und arbeitet. Juliet Carpenter erwarb 2013 einen BFA an der Elam School of Fine Arts und ist seit 2018 Studentin in der Filmklasse an der Städelschule Staatliche Hochschule für Bildende Künste, die von Gerard Byrne geleitet wird. Ihre Praxis stellt oft sexuelle und emotionale Erfahrungen in den Vordergrund und verstärkt jene Qualitäten dieser Narrative, die als hysterisch oder gestört angesehen werden. Ihre Arbeit beleuchtet die Art und Weise, wie Individuen sich selbst als Charaktere inszenieren, insbesondere durch zeitgenössische Bildtechnologie.

Antonia Baehr

(*1970, Berlin) ist Choreografin, Performerin, Filmemacherin und bildende Künstlerin. In ihren Arbeiten beschäftigt sie sich unter anderem mit der Fiktion des Alltags und des Theaters. Sie arbeitet mit verschiedenen Partner*innen zusammen, häufig in Form eines Rollentauschs: Von Projekt zu Projekt übernimmt jede*r Künstler*in abwechselnd die Rolle des Gastes oder des Gastgebenden. Baehr studierte Film- und Medienkunst an der Hochschule der Künste, Berlin, bei Valie Export (1996) und erhielt ein DAAD-Stipendium und ein Merit Scholarship für die School of The Art Institute of Chicago.

Julian Dashper

(1960 - 2009, Auckland, Aoteroa, Neuseeland), galt als einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler*innen Neuseelands. In seinem Werk beschäftigte er sich mit der Geschichte, den Theorien und allgemeineren oder populären Ideen der Abstraktion (insbesondere der abstrakten Malerei), des Konzeptualismus und des Minimalismus als Arbeitsmethode. Dashper leitete den Übergang von regionalistischen Maler*innen aus der Mitte des Jahrhunderts, die sich für nationalistische künstlerische Themen interessierten, zu einer Gruppe jüngerer Künstler*innen ein, die sich mit verschiedenen Medien und Modalitäten auseinandersetzten, aber auch die Diskurse einer globalisierten Kunstwelt verfolgten.

Jesse Darling

(*1981, Oxford, UK) begann sein Kunststudium, als er 30 wurde. Nach seinem Abschluss am Central Saint Martins und der Slade School of Fine Art in London machte er sich in der mediengeprägten und medienhungrigen Kunstwelt der frühen 2010er Jahre einen Namen. Seine Skulpturen, Zeichnungen und Objekte spiegeln die Verletzlichkeit des menschlichen Körpers wider und drücken den Wunsch aus, sich den Zwängen zu widersetzen, die unserem Leben durch soziale und politische Kräfte auferlegt werden. Mit Hilfe von Videos, sozialen Medien, Gedichten, Essays und Vorträgen versuchte er bereits, einen Raum für Intimität und Pluralität innerhalb einer Unternehmensökologie zu schaffen, die wenig oder gar keine Hoffnung auf radikale Alternativen bietet - IKEA und Batman lieferten Themen für einige der frühen Ausstellungen.

Egemen Demirci


(*1983 in Izmir, Türkei) arbeitet mit einer Reihe von Medien wie Installation, Zeichnung, Text und Video. In seiner Arbeit untersucht er die konzeptuellen Grenzen von Abstraktion, Raum und Ausstellungspraxis. Seine Praxis verkörpert eine kritische Herangehensweise an den Begriff der Realität in der zeitgenössischen Informationsproduktion und algorithmuszentrierten Welt und setzt theoretische Analysen ein, um neue Beziehungen zwischen Subjekt, Objekt und Information zu schaffen. Demirci erhielt seinen BA in Visual Arts an der Sabanci Universität in Istanbul (2005) und seinen MFA in „Public Art and New Artistic Strategies“ an der Bauhaus Universität in Weimar (2009). Von 2014 bis 2015 nahm er als Forscher und Künstler am Jan van Eyck Academie Residency Programm in Maastricht, Niederlande, teil. Demirci lebt in Berlin.

Léuli Eshrāghi

ist Wissenschaftler*in, Kurator*in und Künstler*in und lebt und arbeitet zwischen Meanjin/Brisbane, Australien und Tiohtià:ke/Montreal, Kanada. Eshrāghi, der u. a. chinesische, samoanische und persische Wurzeln hat, konzentriert sich auf verkörpertes Wissen, zeremonielle und politische Praktiken, sprachliche Erneuerung und indigene Futurismen im Pazifischen Ozean (Pazifikbecken) und darüber hinaus. Zu Eshrāghis umfangreicher Praxis gehören Ausstellungen, Veröffentlichungen, Lehrtätigkeit und soziales Engagement. Eshrāghi ist Kurator der 9. TarraWarra Australian Art Biennale 2023 und Curatorial Researcher-in-Residence am University of Queensland Art Museum (Australien).

Marco Fusinato

(*1964, Melbourne, Australien) ist ein zeitgenössischer Künstler und Noise-Musiker, dessen Arbeiten die Form von Installationen, fotografischen Reproduktionen, Design, Performance und Musikaufnahmen annehmen. Als Künstler versteht er seine Arbeit als eine Abfolge von miteinander verbundenen Projekten, von denen einige in zahlreichen Wiederholungen fortgeführt werden. Fusinato arbeitet disziplinen und kulturübergreifend und erforscht die Spannungen und Widersprüche gegensätzlicher Kräfte: Underground-Kultur/Institutionen, Lärm/Stille, Minimalismus/Maximalismus, Reinheit/Verschmutzung. Als Musiker erforscht Fusinato die Idee von Lärm als Musik, indem er die E-Gitarre und deren massive Verstärkung einsetzt, um komplizierte, weitreichende und physisch wirkende



Frequenzen zu improvisieren. Seine fortlaufende Serie von Dauergeschwätz-Gitarren-Performances Spectral Arrows - die als monumentale Klangskulptur beschrieben wird - wurde 2012 beim Glasgow International Arts Festival uraufgeführt und war seitdem in Museen und Theatern auf der ganzen Welt zu sehen.

Pedro Gómez-Egaña

(*1976, Kolumbien, lebt und arbeitet in Oslo, Norwegen) beschäftigt sich mit der Frage, wie Technologie die Kultur formt und informiert, insbesondere unser Verständnis von Zeit. Ob er nun alte Maschinen nachbaut oder die Erfahrung virtueller Realitäten erforscht, der Künstler interessiert sich dafür, wie unsere Beziehung zu Werkzeugen und Geräten und die Zeitkulturen, die um sie herum entstehen, ein grundlegender Bereich der Analyse und Forschung sind. Gómez-Egaña hat eine Vielzahl von Forschungsprojekten an verschiedenen Institutionen und Partnern wie der Oslo National Academy of the Arts, dem Goldsmiths College London, dem Kunstnerhaus Oslo, The Laban Centre-London und der Universidad Nacional de Colombia entwickelt.

Programm

Eröffnung - High Tides

Freitag, 21. Juli

17 Uhr I GOT UP / Jeff Wall Production, Filmscreening und Vortrag von Pierre Bal Blanc, in englischer Sprache. Im Moviac Kino, Baden-Baden.

Zwischentage - Good Vibes

Im **August** bietet die Kunsthalle zu mehreren Terminen moderierte Ausstellungsrundgänge mit den Künstler*innen an, die Termine werden noch bekanntgegeben.

Samstag, 9. September

Lange Nacht und Tag des Offenen Denkmals
Ausstellungsrundgänge mit den Künstler*innen
12, 14, 16 Uhr

Finissage - Blue Skies

Freitag, 6. Oktober

Performance von Pedro Gómez-Egaña während der Öffnungszeiten
18 Uhr Performance von Léuli Eshraghi
19 Uhr Performance von Delia Gonzalez
20 Uhr Künstler*innengespräch

Samstag, 7. Oktober

Performance von Pedro Gómez-Egaña während der Öffnungszeiten
14 Uhr Kuratorische Führung mit Misal Adnan Yıldız, Direktor und Kurator der Ausstellung, in englischer und deutscher Sprache
15 Uhr Diskussion: *Wie gehen Kurator*innen mit Distanz, Tod, Trauer, Vermächtnis und Erbe um?*
Teilnehmer*innen werden noch bekanntgegeben (eng.)

Zu sehen im Moviac Kino (Sophienstraße 22, 76530 Baden-Baden)

18 Uhr Filmscreening von Delia Gonzalez

Pressekontakt

Ute Strass

Tel. +49 7221 300 76 410

presse@kunsthalle-baden-baden.de

Informationen

Titel- und Laufzeitänderungen sind vorbehalten.

Unsere Pressemappe und Bildmaterialien können Sie auf www.kunsthalle-baden-baden.de/presse herunterladen.

Ausführliche Informationen zum Programm der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden finden Sie auf der [Webseite](#).

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag, 10 – 18 Uhr

An allen Feiertagen geöffnet, außer 24. und 31. Dezember

Preise

7€, ermäßigt 5€, Freitag freier Eintritt

Staatliche Kunsthalle Baden-Baden

Lichtentaler Allee 8a

76530 Baden-Baden

www.kunsthalle-baden-baden.de

Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden ist eine Einrichtung des Landes Baden-Württemberg unter der Trägerschaft des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg.

STAATLICHE KUNSTHALLE
BADEN —
BADEN



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Stand: 18. Juli 2023